

Diese Publikation ist entstanden im Rahmen des Projekts "Global Nachhaltige Kommune Pfalz"

durchgeführt von:

BEZIRKS VERBAND PFALZ

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

in Kooperation mit:

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer:

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

RheinlandPfalz
DIE LANDESREGIERUNG

Verbandsgemeinde
Sprendlingen-Gensingen
Natürlich voller Energie

Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

Erarbeitet im Projekt
Global Nachhaltige Kommune Pfalz



Inhalt

Vorwort **1**

1 Von der Agenda 2030 zur kommunalen Strategie **2**

1.1 Global Nachhaltige Kommune Pfalz 3

1.2 Aufbau der Nachhaltigkeitsstrategie 3

2 Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie **4**

2.1 Kommunales Kurzportrait 4

2.2 Zentrale Ergebnisse des BNK und der SWOT-Analyse 5

2.3 Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen des Projekts Global Nachhaltige Kommune Pfalz 6

3 Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie **7**

3.1 Übergeordnetes Leitbild 8

3.2 Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Verbandsgemeinde 9

3.3 Handlungsfeld 2: Zukunftsfähige Gesellschaft 12

3.4 Handlungsfeld 3: Nachhaltige Wirtschaft und Tourismus 14

3.5 Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und Kommunen in der Einen Welt 16

4 SDG-Aktionsplan **18**

4.1 Leitprojekte 18

4.2 Projektpool 27

5 Umsetzung und weiteres Vorgehen **30**

6 Anhang: Beschlüsse **31**

7 Impressum **32**

Wir denken in unserer Nachhaltigkeitsstrategie alle Menschen mit. Partner und Akteure beziehen sich auf juristische Personen ohne Geschlecht und nicht auf individuelle Menschen. Juristische Personen werden entsprechend nicht gegendert. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir auf das Gendern natürlicher Personen verzichtet.

Vorwort

Kommunen sind entscheidende Treiber zur Umsetzung der Agenda 2030 und der nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft. Es liegt an uns, die Zukunft nachhaltig zu gestalten, um auch für nachfolgende Generationen ein lebenswertes Umfeld zu ermöglichen.

Wir sind uns unserer globalen Verantwortung auch für zukünftige Generationen seit langem bewusst. Seit vielen Jahren leben und arbeiten wir in der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen nach dem Grundsatz „Global denken, lokal handeln". Mit Unterzeichnung der Musterresolution der Agenda 2030 im März 2021 durch den Verbandsgemeinderat Sprendlingen-Gensingen haben wir uns auch offiziell der Verantwortung bekannt, eine nachhaltige Entwicklung in der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen zu fördern.

In der Verbandsgemeinde gibt es bereits viele Aktivitäten, die einen Beitrag zur Zielerreichung der Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen leisten. Sowohl durch die Verwaltung selbst werden Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt als auch durch viele unterschiedliche Akteure innerhalb der Verbandsgemeinde in vielerlei Bereichen.

Mit Teilnahme am Projekt „Global nachhaltige Kommune Pfalz" wurden erste Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen erarbeitet, die unser erster Grundstein für die kommunale Nachhaltigkeits-strategie darstellen. Die Strategie soll lebendig sein, in den kommenden Jahren ausgeweitet werden und sich stetig an neue Bedingungen und Herausforderungen anpassen, um einen wertvollen Beitrag zur ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung zu leisten.
Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele kann nur gemeinsam gelingen.
Ich bedanke mich bei allen, die sich an dem Projekt „Global nachhaltige Kommune Pfalz" beteiligt haben und die Verbandsgemeinde auf ihrem Weg zur nachhaltigen Kommune unterstützen.

Bürgermeister Manfred Scherer



Bürgermeister Manfred Scherer
© VG Sprendlingen-Gensingen

1 Von der Agenda 2030 zur kommunalen Strategie

Im Jahr 2015 haben die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 beschlossen. Sie dient als unverzichtbarer Kompass der gesamten Staatengemeinschaft für die Zukunft.

Den Kern der Agenda 2030 bilden die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), mit 169 Unterzielen. Diese reichen von der Überwindung der Armut über Klimaschutz und nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung bis zu dem Ziel, die globale Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben zu erfüllen.

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in Deutschland. Schwerpunkte sind sechs große Transformationsbereiche: Menschliches Wohlbefinden und Fähigkeiten, soziale Gerechtigkeit, Energiewende und Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Nachhaltiges Bauen und Verkehrswende, nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme und eine schadstofffreie Umwelt.

Jedem SDG werden nationale Nachhaltigkeitsziele zugeordnet, deren Erreichung fortlaufend anhand von Indikatoren gemessen wird. Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist inhaltlich umfassend und wird stetig weiterentwickelt. Sie ist Grundlage aller politischer Reformen auf Bundesebene.

Was die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für den Bund ist, ist die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz für das Land: das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030. Sie wurde erstmals 2001 vorgelegt und wird seitdem regelmäßig fortgeschrieben und an aktuelle Entwicklungen angepasst. Beispiele für die Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz sind die Begrenzung der Flächenneuinanspruchnahme, die Erhöhung der Zahl der Fairtrade-Towns und die bereits im Landesklimaschutzgesetz verankerten Klimaschutz-

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. © UN



ziele, wie die vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030.

In den Kommunen leben, wirtschaften und arbeiten die Menschen, ihnen kommt deshalb bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine entscheidende Rolle zu. Den Kommunen obliegen in wichtigen Bereichen der nachhaltigen Entwicklung Rechtssetzungs- bzw. Durchsetzungskompetenzen. Durch ihre Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und lokalen Initiativen können sie gezielt in verschiedenen Bereichen eine nachhaltige Entwicklung anregen und verankern.
Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien sollen den Gemeinden, Städten und Landkreisen helfen, auf lokaler Ebene ein integriertes und strategisch-effektives Vorgehen für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der Agenda 2030 zu erreichen.
Bei der Entwicklung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien werden die anderen politischen Ebenen und deren Schnittbereiche mitgedacht. Im Sinne einer sogenannten „vertikalen Integration" werden Bezüge zu den SDGs der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz aufgezeigt.

1.1 Global Nachhaltige Kommune Pfalz

Um Nachhaltigkeit in den Kommunalverwaltungen strategisch zu verankern, hat das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gemeinsam mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global und dem Land Rheinland-Pfalz im Jahr 2022 das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Pfalz" ins Leben gerufen. Hierbei werden die Verbandsgemeinden Deidesheim und Sprendlingen-Gensingen sowie die Stadt Speyer beim Erarbeiten von kommunalen Nachhaltigkeits-strategien beraten.
Ausgehend von einer standardisierten Bestands-aufnahme im Format „Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune" (BNK [1]) wurden in den Kommunen in einem partizipativen Prozess mit kommunalen Akteurinnen und Akteuren SDG-Aktionspläne mit Zielen und Maßnahmen erarbeitet. Diese Pläne sollen anschließend durch die Kommunen mit eigenen Ressourcen – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – umgesetzt werden.

Als „Global Nachhaltige Kommune" leisten die Kommunen damit einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 wie auch zu einer nachhaltigen und integrierten Stadt- oder Gemeindeentwicklungspolitik.
Das Projekt baut auf den Erfahrungen des Vorgängerprojekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz" (06/2019 bis 12/2021) auf. Damals wurden acht Modellkommunen im UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald beim Erarbeiten von kommunalen Nachhaltigkeits-strategien begleitet.

1.2 Aufbau der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie unserer Verbands-gemeinde Sprendlingen-Gensingen untergliedert sich in sieben Kapitel. Nach dem Vorwort (Kapitel 1) und einer Einführung in die Agenda 2030 und den kommunalen Aktionsplan (Kapitel 2), beschreibt Kapitel 3 den Entstehungsprozess der Nachhaltig-keitsstrategie. In Kapitel 4 werden die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie erläutert – vom Leitbild der Kommune, über die gewählten Handlungsfelder mit ihren thematischen Leitlinien, bis hin zu kommunalen Nachhaltigkeitszielen. In Kapitel 5 findet sich der SDG-Aktionsplan mit einer Übersicht über die geplanten Maßnahmen, Zuständigkeiten und dem zeitlichen Rahmen. In Kapitel 6 wird schließlich das Vorgehen zur Umsetzung vor allem aber auch der Weiterleitung erläutert. In Kapitel 7 finden sich die Anhänge.

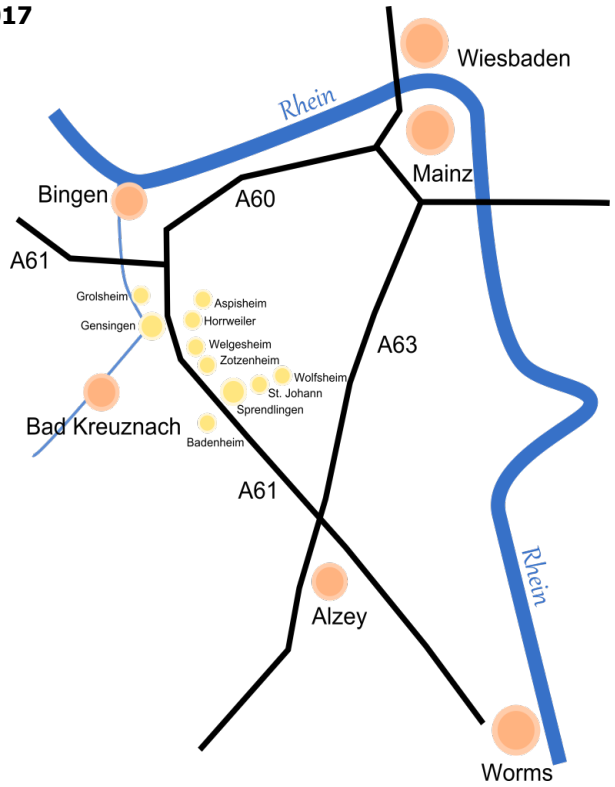
[1] Die Berichterstattung nimmt eine wichtige Funktion als Steuerungsinstrument der nachhaltigen Entwicklung in Kommunen ein. Mit dem BNK wurde vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) 2021 ein Format geschaffen, das Kommunen Orientierung bei der Berichterstattung gibt. Der BNK bietet den Kommunen einen Rahmen für eine transparente und einheitliche Berichterstattung, der es erlaubt, verschiedene Kommunen miteinander zu vergleichen und so besser voneinander zu lernen. Seit 2021 gibt es eine Zusammenarbeit zwischen Global Nachhaltige Kommune von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global und dem RNE zur Erprobung des BNKs. Seitdem wurde der BNK bundesweit in mehr als zwanzig Kommunen eingesetzt, darunter in vier Kommunen aus Rheinland-Pfalz.

2 Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie

2.1 Kommunales Kurzportrait

Unsere Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen mit ihren ca. 15.000 Einwohnerinnen und Einwohner umfasst mit Aspisheim, Badenheim, Gensingen, Grolsheim, Horrweiler, Sankt Johann, Sprendlingen, Welgesheim, Wolfsheim und Zotzenheim zehn Ortsgemeinden im westlichen Rheinhessen auf insgesamt 56 km² Fläche.

Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen, Gestaltung der Karte: Nico Alexander Heinz, 2017



Die Orte zwischen scheinbar endlosen rebenbepflanzten sanften Hügeln und die weite Sicht zum Horizont erinnern an die italienische Toskana – deshalb wird unsere Gegend auch „Rheinhessische Toscana“ genannt.

Neben dem Wißberg, als einer der drei Plateauberge und drittgrößter Erhebung in Rheinhessen, bilden die Bäche Wiesbach und Appelbach und die Auenlandschaft der Nahe die Struktur der Landschaft. Daneben bilden das Zotzenheimer Horn und die Napoleonshöhe die östliche Grenze und Aspisheim und Grolsheim die Pforte zum Weltkulturerbe Mittelrhein.

Mehr als 70 km umfasst unser Rad- und Wanderwegenetz und bietet überregionale Anbindungen. Geprägt wird die Wirtschaft durch Landwirtschaft, vor allem durch den Weinbau auf der einen und einer mittleren Industrie auf der anderen Seite.

Die Verbandsgemeinde mit ihren zehn Ortsgemeinden engagiert sich seit Jahren dafür, dass die schöne Rheinhessische Toscana für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen noch attraktiver wird.

So soll durch Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, der Ansiedlung von Gewerbe, dem Ausbau des digitalen Breitbandes, dem Engagement im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit und dem Ausbau der sozialen Einrichtungen die Attraktivität unserer Verbandsgemeinde für die Bürgerinnen und Bürger weiter steigen.

Durch die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung soll unsere Verbandsgemeinde auch für zukünftige Generationen attraktiv und lebenswert bleiben.

2.2 Zentrale Ergebnisse des BNK und der SWOT-Analyse

Unsere Bestandsanalyse hat gezeigt, dass wir in einigen Punkten schon sehr gut aufgestellt sind, aber auch, dass wir an uns arbeiten müssen. Die Punkte wurden durch eine Datenerfassung und die Anfertigung einer Stärken-/Schwächen-Analyse (englisch SWOT) erarbeitet.

Dies stach besonders positiv hervor:

- In unserer Verwaltung haben wir mit der kommunalen Energieagentur, dem Armuts- und Flüchtlingshelfer, der Jugendpflege und weiteren Akteuren gute Grundstrukturen für zielgerichtete Entwicklungen.
- Mit dem Masterplan 100% Klimaschutz und den Zielen zur Null-Emissionsgemeinde haben wir ein sehr wichtiges Themenfeld strategisch bereits gut ausgearbeitet. Viele Maßnahmen laufen, weitere sind geplant.
- Es gibt in unserer Verbandsgemeinde bereits Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität.
- Zur Sicherung der Grundversorgung sind wir erste neue Wege gegangen, unser ehrenamtlich betriebener „Mobiler Dorfladen Sprendlingen-Gensingen" trägt wesentlich zur regionalen Versorgung bei.
- Die Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde, der Beirat für Migration und Integration sowie der Beirat für Menschen mit Behinderungen sind in unserer Verbandsgemeinde sehr aktiv.
- Auf gesellschaftlicher Ebene konnten wir einiges an Maßnahmen für eine gute Gemeinschaft angehen: Ehrenamtskarte, Ferienprogramme, Vereins- und Kulturförderung sind nur wenige Beispiele.

Hier können wir uns noch verbessern:

- Wir hatten (2022) noch keine umfassende kommunale Nachhaltigkeitsstrategie
- Auch stehen wir im Bereich der Klimaanpassung noch am Anfang
- In unserer VG gibt es wenig Naturschutzflächen im Landesvergleich
- Es gibt noch Lücken in der Förderung der sozialen Gerechtigkeit/Gesellschaft, bislang gibt es keine Strategie in den Bereichen Chancengleichheit, Diskriminierung, demographischer Wandel, Inklusion
- Mit unserem Handeln haben wir auch globale Einflüsse. Bislang haben wir jedoch wenig Arbeiten im Bereich „Kommunen in der Einen Welt" durchgeführt.

Das kommt auf uns zu:

- Wir sind bunt! Die Verbandsgemeinde ist offen für alle Menschen. Migration wird in den kommenden Jahren dauerhaft eine Herausforderung für unsere Gesellschaft, aber auf Ebene der Verbandsgemeindeverwaltung sowie in den Kindergärten und Schulen auch eine große Chance sein, um dem Fachkräftemangel und dem demographischen Wandel zu begegnen.
- Die Verbandsgemeinde ist hierbei wegweisend für eine gelungene Integration und ein friedliches Miteinander. Der Klimawandel beeinflusst uns bereits heute stark. Wir müssen auf den Anstieg der Durchschnittstemperaturen und das häufigere Auftreten von Extremwetterlagen und den entsprechenden Folgen reagieren und uns vorbereiten. Hier sind insbesondere die Bereiche Gesundheit, Landwirtschaft und Schutz der Biodiversität sowie Schutz vor Hochwasser- und Starkregenereignissen zu nennen.
- Der demographische Wandel verändert die Anforderungen unserer Gemeinschaft. Wir wollen dem aktiv begegnen.

2.3 Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen des Projekts Global Nachhaltige Kommune Pfalz

Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie ist ein sorgsam geplanter Prozess, mit verschiedenen Schritten.

Im Jahr 2022 schlossen wir uns dem Projekt "Global Nachhaltige Kommune Pfalz" an. Inhaltlich begleitet wurden wir dabei vom Biosphärenreservat Pfälzerwald und dem Institut für ländliche Strukturforschung (IflS).

Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK) und Identifizierung der Handlungsbedarfe

Bereits im Vorhinein bestand für uns eine Bestandsaufnahme anhand des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK), der die nachhaltige Entwicklung mess- und steuerbar macht.
Im Rahmen des Projektes Global Nachhaltige Kommune Pfalz wurden Handlungsbedarfe aus dem BNK abgeleitet und in einer SWOT-Analyse zusammengefasst (siehe Kapitel 2.2).

Die Strategieentwicklung

Nach der Analyse folgte die Strategieentwicklung.
In drei Sitzungen bzw. Workshops arbeiteten wir mit einer Steuerungsgruppe mögliche Handlungsfelder, Ziele und Projekte aus.
Ein verwaltungsinternes Kernteam bereitete die Sitzungen gemeinsam mit dem Biosphärenreservat und dem IfLS vor und nach.
Die Nachhaltigen Entwicklungsziele der UN beinhalten vielfältige Aspekte. Deswegen ist die Steuerungsgruppe durch Akteure aus möglichst unterschiedlichen Bereichen zusammengesetzt - wie bspw. Akteure aus Bildungseinrichtungen, Vertreterinnen und Vertreter der Ortsgemeinden und der politischen Fraktionen des Verbandsgemeinderates (VG-Rat), Vertreterinnen und Vertreter des Beirats für Migration und Integration und des Beirats für Menschen mit Behinderungen des VG-Rates, die Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde sowie Mitarbeitende der Verwaltung.
Wir trafen in den Sitzungen auf viel Begeisterung und Engagement.

Die Strategie

Wir verstehen die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie nicht als einmaliges To-Do, welches wir abarbeiten wollen. Vielmehr verstehen wir die Entwicklung in Richtung Nachhaltige Verbandsgemeinde als dauerhaften und lebendigen Prozess, welcher sich stetig wandelt und auf sich ändernde gesetzliche oder gesellschaftliche Hintergründe reagiert.

Mit dem Projekt "Global Nachhaltige Kommune Pfalz" konnten wir unser bereits vorhandenes Engagement für eine nachhaltige Entwicklung ausbauen und noch stärker die globalen Nachhaltigkeitsziele vor Ort verankern. Entstanden ist das vorliegende Dokument.
Im kommenden Jahr bearbeiten wir den Entwurf weiter und weiten die Strategie m neue Akteure oder Handlungsfelder aus, denn Nachhaltigkeit spielt in alle Bereiche hinein. Eine so tiefe Bearbeitung war in einem Jahr nicht möglich.
Beispielsweise wollen wir den Blick nach Innen richten und ausarbeiten, wie wir in der Verwaltung selbst mehr Nachhaltigkeit leben können.
Unser weiteres Vorgehen nach Beendigung des Projektes ist in Kapitel 5 beschrieben.

3 Ziele der Nachhaltig-keitsstrategie

Wir verfolgen bereits das Ziel 100 %Klimaschutz und damit zusammenhängend den Ausbau der erneuerbaren Energien. Ein entsprechendes Konzept ist bereits umfänglich erarbeitet und die Umsetzung wird durch die Energieagentur Sprendlingen-Gensingen koordiniert.
Auch im Bereich der Förderung der Biodiversität kann unsere Verbandsgemeinde bereits auf erarbeitete Maßnahmen zurückgreifen.
Bei der Ausgestaltung der Handlungsfelder im Rahmen dieses Projekts werden daher immer Klimaschutz und Biodiversität als Querschnittsthemen mitgedacht, konkrete Ziele sind jedoch bereits in den entsprechenden Konzepten integriert.

Im Projekt „Global Nachhaltige Kommune Pfalz" konzentrierten wir uns deswegen auf die Erarbeitung von vier „neuen" Handlungsfeldern, um unsere Bestrebungen zu mehr Nachhaltigkeit in einem ersten Schritt auszuweiten.
Weitere Entwicklungen sind auf das Projekt aufbauend geplant.

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Pfalz" hat weiterhin gezeigt, dass wir bereits in diesen vier Handlungsfeldern auf die bisherigen Arbeiten unserer Verbandsgemeinde und der zugehörigen Ortsgemeinden, aber auch zahlreicher Akteure aufbauen können.

Die dargestellte Strategie ist das Ende des Projektes „Global Nachhaltige Kommune Pfalz" sowie unser erster Schritt zum Aufbau einer großen Strategie Unser Weg zur lebendigen Strategie ist noch nicht zu Ende.

Unsere Handlungsfelder im Projekt „Global Nachhaltige Kommune Pfalz"

Welche Handlungsfelder wollen wir bis 2030 bearbeiten?	Welche Leitthemen werden dazu gesetzt?
Zukunftsfähige Verbandsgemeinde	- Strategische Planungsgrundlagen - Ortskernentwicklung - Infrastruktur - Mobilität
Zukunftsfähige Gesellschaft	- Gesellschaftliche Teilhabe aller & Integration - Gesundheit
Nachhaltige Wirtschaft und Tourismus	- Veranstaltungen - Nachhaltiger Konsum und regionale Versorgung - Nachhaltiger Tourismus
Globale Verantwortung / Kommunen in der Einen Welt	- Fairtrade - Partnerschaften & Kooperationen

3.1 Übergeordnetes Leitbild

Zwischen Wein und weichen Hügeln leben unterschiedliche Menschen in und mit der Natur in einer offenen Gesellschaft. Wir streben danach, eine inspirierende und nachhaltige Zukunft zu gestalten, indem wir innovative Lösungen entwickeln und die Lebensqualität unserer Gemeinschaft und darüber hinaus verbessern.
Unsere Verbandsgemeinde mit ihren zehn Ortsgemeinden arbeiten deswegen gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft für unsere rund 15.000 Bewohnerinnen und Bewohner und für unsere zahlreichen Gäste. Denn wir verfolgen eine strategische Entwicklung in eine Zukunft mit Lebensqualität für alle.

Wir schaffen zukunftsgerichtete Grundstrukturen, die allen ein nachhaltiges Alltagsleben ermöglichen.
Wir bringen uns aktiv in die Gemeinschaft ein, indem wir Ressourcen und Fachwissen zur Verfügung stellen und unsere Initiativen und Vereine unterstützen.
Wir sind geprägt von einer nachhaltigen (Wein-)-Wirtschaft und Tourismus. Wir streben ein gesundes und nachhaltiges Wachstum an.
Durch internationalen Austausch wollen wir einen positiven Einfluss auf die Welt auszuüben. Wir sind eine Kommune in der Einen Welt.

Bodenständig, leistbar und Schritt für Schritt soll Nachhaltigkeit in der Verbandsgemeinde ausgebaut werden. Grundlage ist die Agenda 2030 mit den dahinterstehenden Nachhaltigkeitszielen.

Auftakt im Projekt Global Nachhaltige Kommune Pfalz in der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen. © Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen



3.2 Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Verbandsgemeinde

Das SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden werden entscheidend durch das Handlungsfeld 1 bedient, denn Kommunen können maßgeblich dazu beitragen, dass Umweltbelastungen und Ressourcen pro Kopf reduziert werden. Eng zusammenhängend mit dem SDG 15 Leben an Land möchten wir als Verbandsgemeinde mit unseren Ortsgemeinden eine nachhaltige und strategisch durchdachte Entwicklung stärken.

Aufgrund der Endlichkeit vieler Ressourcen und der Notwendigkeit der strategischen Infrastrukturentwicklung hat sich unsere Verbandsgemeinde entschlossen das Handlungsfeld Zukunftsfähige Verbandsgemeinde als ein erstes zentrales Handlungsfeld aufzunehmen. Im Handlungsfeld bestehen enge Zusammenhänge mit der Klimaschutz- und Biodiversitätsstrategie. Durch das hier stehende Handlungsfeld sollen ergänzende Maßnahmen erarbeitet werden, die eine gute Grundversorgung sicherstellen und unsere Infrastrukturen nachhaltig ausbauen.

Leitlinie

Bis zum Jahr 2030 möchten wir als Verbandsgemeinde mit unseren Ortsgemeinden die eigene Infrastruktur auf Basis einer übergreifenden, strategischen Planung weiterentwickeln. Dabei berücksichtigen wir die geänderten Anforderungen vor allem durch den Klimawandel oder den Rückgang der Artenvielfalt, aber auch die gesellschaftlichen Anforderungen an qualitativen und bezahlbaren Wohn- sowie Erholungsraum.
Wir sichern gemeinsam mit unserer Verbandsgemeindeverwaltung und den Ortsgemeinden die Grundversorgung unserer Bürgerinnen und Bürger und fördern die Einsparung unserer endlichen Ressourcen.

Zielplanung

In gemeinsamen Treffen haben wir Leitthemen abgesteckt und zu diesem strategischen Eckpfeiler gesetzt.
Dabei wurde auf die Bestandserfassung im Berichtsrahmen nachhaltige Kommune und die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen Bezug genommen.

Zur besseren und schnelleren Auffassung haben wir jedes Ziel mit einem Schlagwort beschriftet. Davor stehen jeweils das Handlungsfeldkürzel und eine Nummerierung, um Projekte und Maßnahmen vereinfach den Zielen zuzuweisen.



Gemeinsame Ausarbeitung von Leitprojekten auf der dritten Steuerungsgruppe. © Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

Ziele im Handlungsfeld: Zukunftsfähige Verbandsgemeinde

Leit-thema	Was wollen wir erreichen?	Welche zentralen SDGs und Aspekte zum BNK werden mit den Zielen bearbeitet?	
Gemeinsame Wege	ZV 1: Gemeinsame Wege finden Wir stärken die gemeinsamen Arbeiten zwischen Verbandsgemeinde und Ortsgemeinden		Aspekt 11.5: Verringerung des Ressourcenverbrauchs Aspekt 11.6: Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft Aspekt 11.8: Klimaanpassung in der Kommune
Ortskernentwicklung	ZV 2: Wohnraum Wir stärken die Wiederbelebung vorhandenen Wohnraums und dessen nachhaltige Nutzung		Aspekt 15.1: Bezahlbarer Wohnraum
	ZV 3: Treffpunkte Wir schaffen attraktive, verkehrsberuhigte und dem Klimawandel angepasste Orts-kerne		Aspekt 15.2: Nachhaltige Quartiersentwicklung Aspekt 15.5: Orte für Naherholung und soziale Kontakte
Infrastruktur	ZV 4: Gewerbeflächen Wir setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung der Gewerbeflächen ein	 	Aspekt 16.4: Nachhaltiges Wirtschaften in der Kommune Aspekt 16.5: Nachhaltigkeitsorientierte Gründungs- und Wirtschaftsförderung
	ZV 5: Starkregenereignisse Wir erhöhen die Vorsorge vor Starkregenereignissen und vor Hochwasser aufgrund des Klimawandels		Aspekt 11.8: Klimaanpassung in der Kommune
	ZV 6: Wassermanagement Wir setzen uns für ein ressourcensparendes Wassermanagement ein		Aspekt 11.5: Verringerung des Ressourcenverbrauchs
	ZV 7: Ressourcennutzung Wir verringern unsere Ressourcennutzung und stellen Überlegungen zu einem Ressourcenzentrum an		Aspekt 11.5: Verringerung des Ressourcenverbrauchs
	ZV 9: Biodiversität Wir erhöhen die Biodiversität in unserer Kommune		Aspekt 11.1: Schutz der Biodiversität
	ZV 10: Nachhaltige Energieversorgung Wir stärken erneuerbare Energien, Energieeinsparungen und eine zukunftsgerichtete Strom- und Wärmeversorgung		Aspekt 10.1: Kommunaler Klimaschutz: Leitbilder – Ziele – Konzepte Aspekt 10.2: Klimaschutz in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen
	ZV 11: Bauleitplanung Wir verankern Nachhaltigkeit in der Bauleitplanung		Aspekt 10.3: Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung Aspekt 15.2: Nachhaltige Quartiersentwicklung

Mobilität	ZV 12: Mobilitätsplanung Wir stärken eine strategische nachhaltige Mobilitätsplanung		Aspekt 12.1: Nachhaltige Mobilität in der Kommune
	ZV 13: Alltagsradwege und Fußwege Wir fördern die Fortbewegung aller abseits des PKWs		Aspekt 12.1: Nachhaltige Mobilität in der Kommune

3.3 Handlungsfeld 2: Zukunftsfähige Gesellschaft

Die Vision der Agenda 2030 beschreibt eine Welt in der jedem Menschen das körperliche, geistige und soziale Wohlergehen möglich ist. Dabei soll auch den Bedürfnissen von besonders verwundbaren Menschen Rechnung getragen werden. Gleichberechtigung und Inklusion vom Anfang bis zum Ende des Lebens sollen möglich sein.
Wir verfügen in der Verbandsgemeinde über gute Voraussetzungen, um hier steuernd anzusetzen. Beispielhaft sind die Kindertagesstätten und Grundschulen in kommunaler Hand. Zur Weiterentwicklung haben wir ein entsprechendes Handlungsfeld gesetzt.

Mit dem Handlungsfeld widmen wir uns verschiedenen SDGs, die sich auf eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung beziehen.
Wichtig ist das SDG 10, welches die Ungleichheiten zwischen Menschen verringern soll, damit jede Person die Chance bekommt, sich unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder auch beispielsweise einer möglichen körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung verwirklichen kann.
Aber auch das SDG 4 zur Sicherung einer hochwertigen Bildung oder das SDG 3 mit dem Thema Gesundheit und Wohlergehen werden angegangen.

Leitlinie

Wir ermöglichen ein gleichwertiges Leben für alle Menschen und ein gleichwertiges Leben in und zwischen allen Ortsgemeinden.
Gemeinsam arbeiten wir an einer guten Gesundheitsversorgung und Zugang zu einer nachhaltigkeitsorientierten Grundversorgung für alle.
Dazu bringen wir die engagierten Akteure, die unsere Gesellschaft nachhaltig unterstützen zusammen und befähigen Initiativen, die sich unserer Vielfältigkeit widmen.
Wir wollen das Unterstützungsangebote und Freizeitmöglichkeiten niedrigschwellig und unbürokratisch erreichbar sind und bauen Hemm-schwellen ab.

Zielplanung

In gemeinsamen Treffen haben wir Leitthemen abgesteckt und zu diesem strategischen Eckpfeiler gesetzt.
Dabei wurde auf die Bestandserfassung im Berichtsrahmen nachhaltige Kommune und die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen Bezug genommen.
Zur besseren und schnelleren Auffassung haben wir jedes Ziel mit einem Schlagwort beschriftet und eine Zielnummerierung auf Basis der Handlungsfeldbezeichnung eingefügt.



Gemeinsame Arbeit im Handlungsfeld auf einer Steuerungsgruppensitzung.
© IfLS Beratung und Projekte GmbH

Ziele im Handlungsfeld: Zukunftsfähige Gesellschaft

Leit-thema	Was wollen wir erreichen?	Welche zentralen SDGs und Aspekte zum BNK werden mit den Zielen bearbeitet?	
Gesellschaftliche Teilhabe aller & Integration	ZG 1: Betreuung an Schulen und Kitas Wir stärken unsere Bildungseinrichtungen in ihrer sozialen Rolle für die Gewährleistung der Teilhabe aller.	 	Aspekt 16.1: Familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote Aspekt 14.1: Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Chancengleichheit
	ZG 2: Freizeit- und Betreuungsangebote Wir stärken zukunftsgerichtete Freizeit- und Betreuungsangebote für alle Menschen unserer Gesellschaft	 	Aspekt 15.5: Orte für Naherholung und soziale Kontakte Aspekt 14.1: Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Chancengleichheit
	ZG 3: Barrierefreiheit Wir schaffen barrierefreie Zugänge zu allen kommunalen Gebäuden und Einrichtungen		14.3 Gestaltung demographischer Wandel 14.4 Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung
	ZG 4: Vernetzung sozialer Akteure Wir vernetzen unsere Akteure und Institutionen zur gemeinsamen Ideen- und Lösungsentwicklung für gesellschaftliche Probleme		14.4 Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung 16.1 Familien- und Kinderfreundliche Strukturen
	ZG 5: Integration Wir stärken die Teilhabe und die Solidarität in unserer Gesellschaft		14.4 Inklusive Daseinsvorsorge und Demokratieförderung
Gesundheit	ZG 6: Medizinische Versorgung Wir überlegen und implementieren neue und nachhaltige Lösungswege, um eine gesundheitliche medizinische Versorgung aufrecht zu erhalten		17.3 Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung
	ZG 7: Information zu Gesundheitsangeboten Wir informieren über Möglichkeiten des gesunden Lebens in unserer Verbandsgemeinde		17.3 Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung

3.4 Handlungsfeld 3: Nachhaltige Wirtschaft und Tourismus

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum mit nachhaltiger und effizienter Ressourcennutzung sind nur Auszüge für Ziele der Agenda 2030. Auch gehört dazu die Verringerung der Nahrungsmittelverschwendung und die Information über nachhaltigen Konsum.
Auch für unsere Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen sind dies wichtige Aspekte für eine nachhaltige Entwicklung. Aus diesem Grund wurde dieses Handlungsfeld gewählt.

Das SDG 8 möchte ein dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern und ausbauen.
Durch das Handlungsfeld wird auch das SDG 12 zur Förderung eines nachhaltigen Konsums und einer nachhaltigen Produktion gestärkt. Hier liegt der Fokus auf die Ressourcennutzung, die es für eine nachhaltige Nutzung anzupassen gilt.

Leitlinie

Wie etablieren einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen durch die Anpassung von Wirtschaftsweisen oder des Konsumverhaltens.
Dazu setzen wir auf Aufklärung und zeigen geeignete Handlungsspielräume und Möglichkeiten auf.
Mit unserer Wirtschaft zusammen, speziell mit dem Tourismus, wollen wir nachhaltige Entwicklungen anstoßen.

Zielplanung

In gemeinsamen Treffen haben wir Leitthemen abgesteckt und zu diesem strategischen Eckpfeiler gesetzt.
Dabei wurde auf die Bestandserfassung im Berichtsrahmen nachhaltige Kommune und die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen Bezug genommen.
Zur besseren und schnelleren Auffassung haben wir jedes Ziel mit einem Schlagwort beschriftet und mit Handlungsfeldkürzeln nummeriert.



Abrunden der Ziele in einer Steuerungsgruppe.
© Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

Ziele im Handlungsfeld: Nachhaltige Wirtschaft und Tourismus

Leit-thema	Was wollen wir erreichen?	Welche zentralen SDGs und Aspekte zum BNK werden mit den Zielen bearbeitet?	
Veranstaltungen	NWT 1 Nachhaltige Veranstaltungen Wir setzen uns für nachhaltige Veranstaltungen ein, die unter anderem Aspekte wie Müll, Versorgung und Anreise beachten, und planen unsere eigenen Veranstaltungen ebenfalls nachhaltig.		Aspekt 17.2: Nachhaltiger Tourismus
	NWT 2: Kultur und Kulturbewusstsein Wir stärken das Bewusstsein für die regionale Identität und fördern diese durch regelmäßig stattfindende Kulturveranstaltungen		Aspekt 17.2: Nachhaltiger Tourismus Aspekt 15.5: Orte für Naherholung und soziale Kontakte
Nachhaltiger Konsum und regionale Versorgung	NWT 3: Sensibilisierung zu Lebensmitteln und nachhaltigem Konsum Wir stärken die Versorgung mit regionalen, biologischen und fairen Lebensmitteln durch Sensibilisierung der Bevölkerung	 	Aspekt 17.1: Nachhaltige Grundversorgung Aspekt 13.6: Alltagskultur der Nachhaltigkeit
	NWT 4: Ernährung Wir setzen auf eine ökologische, gesunde und bezahlbare Ernährung für alle	 	Aspekt 17.3: Gewährleistung hochwertiger Gesundheitsversorgung Aspekt 17.1: Nachhaltige Grundversorgung
	NKT 5: Kooperationen zu Konsum und Lebensmitteln Wir stärken Kooperationen zwischen kommunalen Einrichtungen und dem regionalen Lebensmittelanbau		Aspekt 13.6: Alltagskultur der Nachhaltigkeit Aspekt 13.2: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Bildungseinrichtungen in kommunaler Trägerschaft
Nachhaltiger Tourismus	NWT 6: Erholungsmöglichkeiten Wir bauen nachhaltige, speziell umweltfreundliche Erholungsmöglichkeiten in der Natur und der Verbandsgemeinde aus	 	Aspekt 15.5: Orte für Naherholung und soziale Kontakte Aspekt 17.2: Nachhaltiger Tourismus
	NWT 7: Gastgewerbe Wir stärken ein nachhaltigkeitsorientiertes Gastgewerbe		Aspekt 17.2: Nachhaltiger Tourismus

3.5 Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und Kommunen in der Einen Welt

Die Agenda 2030 wurde von der globalen Organisation Vereinte Nationen verabschiedet, denn aktuelle Herausforderungen erfordern globale, gemeinsame Anstrengungen. Unsere Wirtschaft und weltweit greifende Krisen (wie der Klimawandel) zeigen Auswirkungen, die nicht an Grenzen haltmachen. Auch sind die Industriestaaten zu großen Teilen mitverantwortlich für die weltweiten Herausforderungen.
Wir, als Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen, sind uns der eigenen Verantwortlichkeiten bewusst. Deswegen möchte wir unsere eigenen Kompetenzen für eine gerechte, globale Welt stärken und setzen auf ein globales Handlungsfeld.

Das Sustainable Development Goal (SDG) 17, auch bekannt als "Partnerschaften zur Erreichung der Ziele", ist eines der 17 Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung. Dieses Ziel zielt darauf ab, die Umsetzung der anderen 16 Ziele zu unterstützen, indem es die Bedeutung von globaler Zusammenarbeit, Partnerschaften und Ressourcenaustausch betont.
Das Handlungsfeld hat primär Beiträge zum genannten Ziel.

Leitlinie

Wir nehmen unsere globalen Verantwortlichkeiten wahr.
Dafür wollen wir ökologischen und fairen Handel stärken und die Akteure, die diesen in unserer Verbandsgemeinde voranbringen, vernetzen und unterstützen.
Verständnis füreinander und für andere Lebensweisen stärken sich auch durch gegenseitigen Kontakt. Deswegen stärken wir unsere Partnerschaften und arbeiten gemeinsam mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung.

Zielplanung

In gemeinsamen Treffen haben wir Leitthemen abgesteckt und zu diesem strategischen Eckpfeiler gesetzt.
Dabei wurde auf die Bestandserfassung im Berichtsrahmen nachhaltige Kommune und die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen Bezug genommen.
Zur besseren und schnelleren Auffassung haben wir jedes Ziel mit einem Schlagwort beschriftet und mit einem Handlungsfeldkürzel nummeriert.



Gemeinsame Ausarbeitung von Zielen im Handlungsfeld Globale Verantwortung
© Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

Ziele im Handlungsfeld: Globale Verantwortung und Kommunen in der Einen Welt

Leit-thema	Was wollen wir erreichen?	Welche zentralen SDGs und Aspekte zum BNK werden mit den Zielen bearbeitet?	
Fairer Konsum	GVKE 1: Eigene Nutzung Fairtrade-Produkte Wir setzen bei unseren eigenen Aktivitäten fair gehandelte Produkte ein		Aspekt 18.2: Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit
	GVKE 2: Externe Nutzung Fairtrade-produkte Wir fördern die Nutzung fair gehandelter Produkte bei Partnern und der Zivilgesellschaft durch Sensibilisierung		Aspekt 18.1: Regionale und nationale Kooperationen für Nachhaltigkeit Aspekt 18.3: Kommunale Entwicklungs-zusammenarbeit
Partnerschaften und Kooperation	GVKE 4: Partnerschaften Wir leben unsere aktiven, globalen Partnerschaften auf Augenhöhe		Aspekt 18.2: Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit Aspekt 18.3: Kommunale Entwicklungs-zusammenarbeit
	KVKE 5: Einrichtungen in der Einen Welt Wir geben Impulse und unterstützen Akteure bei der eigenen Übernahme globaler Verantwortungen		Aspekt 18.2: Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit Aspekt 18.3: Kommunale Entwicklungs-zusammenarbeit

4 SDG-Aktionsplan

In unserer Verbandsgemeinde liegt uns die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen besonders am Herzen. Gemeinsam haben wir in den Beteiligungsworkshops einen SDG-Aktionsplan entwickelt, der unsere Verpflichtung zur nachhaltigen Entwicklung verdeutlicht und klare Maßnahmen in vier zentralen Handlungsfeldern festlegt.

Der Aktionsplan gliedert sich in zwei Bereiche.

1. Unsere Leitprojekte verdeutlichen den ersten Schritt zur nachhaltigen Entwicklung in unseren vier Handlungsfeldern. Sie sind konkret geplant und intern abgestimmt.

2. Unser Projektpool fasst alle gesammelten Projektideen und Maßnahmenvorschläge für unsere Verbandsgemeinde zusammen. Die Ideen sind als Schlagwort festgehalten. Als Ideenspeicher sollen die Projekte bei der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie als Grundlage dienen.

4.1 Leitprojekte

Zwei Leitprojekte je Handlungsfeld bilden strategisch wichtige Initiativen und Maßnahmen, die darauf abzielen, unsere Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu fördern und umzusetzen.

Sie wurden im Rahmen der Workshops ausgearbeitet und in internen Absprachen konkretisiert.

Die 17 Ziele der Vereinten Nationen. © Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen



Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Verbandsgemeinde

Maßnahme	
Gemeinsame Wege finden	
Leitthema	**Beitrag zum gesetzten Ziel**
Strategische Planungen	ZV 1 Gemeinsame Wege

Projektbeschreibung

Ziele:
- Stärkung der Kommunikation zwischen Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden sowie Bürgerinnen und Bürgern
- Konsens herstellen
- Gemeinsame Ziele der zukunftsgerichteten Entwicklungen erarbeiten und umsetzen

Vorgehen:
1. Ist-Analyse auf allen Ebenen durchführen: Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden, Bürgerinnen und Bürger durch Bürgerbeteiligungsprozesse
2. Strategien mit externer Unterstützung erarbeiten
3. Ziele für Entwicklungen der Verbandsgemeinde, Ortsgemeinde, Bürgerinnen und Bürger
4. Themenbezogene Bausteine erarbeiten (z.B. Bauleitplanung, etc.)

Prozess:
- Verstärkte Bürgerbeteiligung
- Verständnis- und vertrauensbildende Maßnahmen
- Professionelle Prozessgestaltung

Zeitliche Ausrichtung:
- Beauftragung der Verbandsgemeindeverwaltung vor Kommunalwahl?
- Umsetzung zeitnah, 2 Jahre nach Kommunalwahl wurde von der Steuerungsgruppe zum Start des Prozesses angesetzt. Zuvor ist der Beginn des Prozesses zu planen und erste vorbereitende Schritte sind durchzuführen.

Personelle und finanzielle Ressourcenplanung

Wer?
- Hauptverantwortlich: Verbandsgemeinde
- Koordinierung durch Verbandsgemeindeverwaltung → Die in der Verbandsgemeindeverwaltung zuständige Personalstelle für Bürgerbeteiligung und Nachhaltigkeit könnte den Prozess begleiten und strukturieren. Insbesondere die Bürgerbeteiligungsprozesse können von dieser Personalstelle koordiniert werden.
- Einbeziehung und Mitarbeit der Ortsgemeinden

Finanzierung:
- Einstellung Haushaltsmittel für 2025 für Beginn der Erarbeitung und 2026 für professionelle Prozessbegleitung
- Fördermöglichkeiten:
- Fördermittel könnten ggf. in den einzelnen themenbezogenen Bausteinen beantragt werden. Verschiedene Fördermittelgeber und -Möglichkeiten sind dabei zu prüfen und zu berücksichtigen. Fördermöglichkeiten für den Prozess als Ganzes sind momentan nicht bekannt.

Maßnahme	
Aufbau eines virtuellen Kraftwerks	
Leitthema	**Beitrag zum gesetzten Ziel**
Infrastruktur	ZV 10 Nachhaltige Energieversorgung

Projektbeschreibung

Ziele:
- Aufbau eines Virtuellen Kraftwerks (VK), zunächst für die Liegenschaften der Verbandsgemeinde, durch Zusammenschalten von dezentralen Stromerzeugungseinheiten (PV-Anlagen, etc.)
- Später Prüfung der Eingliederung der Ortsgemeinden
- Erreichung einer größeren Unabhängigkeit von externen Stromlieferanten sowie Reduzierung von Strombezugskosten für die Verbraucher, die vom VK versorgt werden
- Wichtiger Beitrag zum Klimaschutz durch Nutzung von regenerativem Strom bei gleichzeitiger Netzentlastung
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung

Vorgehen:
1. Möglichkeiten für ein VK prüfen
2. Gesetzliche Rahmenbedingungen klären
3. Betreiber für das VK finden
4. Ausschreibung für den Aufbau des VK
5. Geeigneten Messstellenbetreiber identifizieren und beauftragen
6. PV-Anlagen und Batteriespeicher neu errichten & in das VK einbinden
7. Vorhandene PV-Anlagen sowie weitere mögliche Erzeuger nach und nach einbinden, um die Leistung des VK weiter zu erhöhen/Strom nutzbar zu machen
8. Verbraucher einbinden, die mit dem Strom aus dem VK versorgt werden sollen
9. Weitere Speicher einbinden zur Erhöhung der Autarkie

Zeitliche Ausrichtung:
- Start Aufbau des VK im 2. Quartal 2024 nach Erhalt des Zuwendungsbescheides des Landes Rheinland-Pfalz
- Abschluss des Aufbaus des VK für VG-Liegenschaften Mitte 2026

Personelle und finanzielle Ressourcenplanung

Wer?
- Hauptverantwortlich: Verbandsgemeinde
- Koordinierung durch Verbandsgemeindeverwaltung → der Klimaschutzmanager sowie die Mitarbeitenden der kommunalen Energieagentur sind für die Koordination und Umsetzung zuständig
- Partner: Netzbetreiber, Stromlieferant, Betreiber des VK etc.

Finanzierung:
- Haushaltsmitteleinstellung 2024 für Beginn der Erarbeitung
- Haushaltsmitteleinstellung 2025 für Installation der Hardware und Anschaffung der benötigen Software
- Einbeziehung der KIPKI-Fördermittel des Landes RLP
- Im Anschluss Prüfung und Inanspruchnahme weiterer Fördermöglichkeiten

Handlungsfeld 2: Zukunftsfähige Gesellschaft

Maßnahme	
Runder Tisch Soziales	
Leitthema	**Beitrag zum gesetzten Ziel**
Gesellschaftliche Teilhabe aller & Integration	ZG 4 Vernetzung sozialer Akteure

Projektbeschreibung

Ziele:
- Schaffung einer Möglichkeit zur Vernetzung, um den (Erfahrungs-)Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren der Verbandsgemeinde im Bereich Soziales zu ermöglichen
- Gemeinsame Entwicklung von Bedarfen, Lösungen und Nutzung der Synergien
  ➔ Projekte entwickeln und umsetzen
- Der runde Tisch Soziales soll als Bindeglied zwischen Bevölkerung, Politik und Verwaltung fungieren und insbesondere die Kommunikation an die Politik übernehmen, mit dem Ziel der Sensibilisierung

Vorgehen:
1. Koordinatoren finden (mindestens eine Person aus der Verbandsgemeinde, insgesamt 3-5 Personen)
2. Akteure für Runden Tisch Soziales zusammenstellen
3. Auftakt-Findungstreffen durchführen, bei dem geklärt wird, wer welche Aufgaben übernimmt, wer mitmacht, was genau geplant ist,
4. Prioritäten setzten → Umsetzungszyklus einplanen

Prozess, was ist besonders wichtig und zu beachten:
- Regelmäßigkeit schaffen → regelmäßige Treffen und Kommunikation innerhalb der Gruppe
- Offen für die Öffentlichkeit und bürgernah sein
- Stattfinden der Treffen an Orten mit barrierefreien Zugängen, um Teilhabe aller zu ermöglichen → wenn möglich rotierend durchführen
- Thematische Einladungen zu den Treffen mit Schwerpunkten, sodass gewährleistet ist, dass möglichst alle Belange berücksichtigt werden

Zeitliche Ausrichtung:
- 2024 Anschub zum runden Tisch durch Verbandsgemeinde
- Nach Einführung dauerhafte Implementierung und Durchführung regelmäßiger Treffen

Personelle und finanzielle Ressourcenplanung

Wer?
- Hauptverantwortlich: Koordinatoren
  ➔ Bereitstellung einer Person durch Verbandsgemeindeverwaltung, die die Leitung des Projekts übernimmt
- Partner und Akteure: Vereine, Schulen, Kitas, Beiräte, soziale Einrichtungen, Pflegedienste, Hilfsorganisationen, Feuerwehren, etc.
  ➔ Teilnehmerkreis ist nicht statisch. Im Auftaktfindungstreffen werden weitere Akteure gesammelt und auch je nach Themenschwerpunkt Weitere punktuell hinzugezogen

Finanzierung:
- Außer der Bereitstellung des Anteils einer Personalstelle aus der Verwaltung fallen keine unmittelbaren Kosten an
- Fördermöglichkeiten: Fördermöglichkeiten sind momentan nicht bekannt.

Maßnahme	
Barrierefreie Spielplätze	
Leitthema	**Beitrag zum gesetzten Ziel**
Gesellschaftliche Teilhabe aller & Integration	ZG 3 Barrierefreiheit

Projektbeschreibung

Ziele:
- Schaffung barrierefreier Spielplätze im gesamten Gebiet der Verbandsgemeinde
- Ziel ist es, die Teilhabe aller Kinder zu ermöglichen, die Entwicklung der Kinder zu fördern und zu sensibilisieren

Vorgehen:
Erarbeitung durch die Arbeitsgruppe aus dem runden Tisch Soziales
1. Begehung der Spielplätze und Durchführung einer Bestandsaufnahme
2. Durchführung einer „Marktsondierung"
3. Möglichkeiten aufzeigen und Finanzen klären, um Komplettlösungsvorschläge zu erstellen - mit Abschluss 2025
4. Lösungsvorschläge den Ortsgemeinden als „Umsetzer" vorstellen und Ideen geben
5. Ab 2026 Umsetzung einzelner Maßnahmen in den Ortsgemeinden → Presse/Werbung bei der Eröffnung (auch mit Bezug zum runden Tisch Soziales)

Zeitliche Ausrichtung:
- 2024 Anschub und Erarbeitung der Komplettlösungsvorschläge bis 2025
- Ab 2025/2026 Umsetzungen durchführen und begleiten

Personelle und finanzielle Ressourcenplanung

Wer?
- Hauptverantwortlich: Koordinatoren runder Tisch Soziales und Beirat für Menschen mit Behinderungen
- Einbeziehung des Fachbereiches Planen und Bauen (Baumaßnahmen)
- Partner: Vereine, Schulen, Kitas, Beiräte, soziale Einrichtungen, Pflegedienste, Hilfsorganisationen, Feuerwehren, Bürgerinnen und Bürger etc.

Finanzierung:
- Haushaltsmitteleinstellung bei den Ortsgemeinden für Umsetzungen ab 2025
- Beantragung von entsprechenden Fördermitteln
- Fördermöglichkeiten:
- Verschiedene Fördermittelgeber und –Programme könnten in Frage kommen. Die Möglichkeiten sollten zum entsprechenden Zeitpunkt vor Maßnahmenbeginn sorgsam geprüft werden, besonders in Hinblick auf Kombinierbarkeit und Kumulierbarkeit. Mögliche Fördermittelgeber könnten beispielhaft sein: Stiftungen und Vereine, wie z.B. Aktion Mensch oder Bündnis Recht auf Spiel, Landkreis Mainz-Bingen „Impulse Inklusion", LEADER,
- Auch Spenden oder Sponsoring kann in Betracht gezogen werden.

Handlungsfeld 3: Nachhaltige Wirtschaft und Tourismus

Maßnahme	
Laden/Automaten für regionale Produkte	
Leitthema	**Beitrag zum gesetzten Ziel**
Nachhaltiger Konsum und regionale Versorgung	NWT 2 Sensibilisierung zu Lebensmitteln und nachhaltigem Konsum

Projektbeschreibung

Ziele:
- Stärkung des Angebotes Verbandsgemeinde-interner Produkte (z.B. Honig, Wein, Brot, Milchprodukte, Wild, Eier, Kartoffeln, Weingummis, Bier) durch Bündelung des Verkaufsangebotes und Schaffung von Synergien
- Ggf. um Produkte außerhalb der Verbandsgemeinde erweitern

Vorgehen:
1. Koordinator auf Verbandsgemeine-Ebene festlegen
2. Bestandsaufnahme der Produkte und der Interessenten → Bedarfsabfrage
3. Rechtliches & Finanzielles klären (Anforderungen an Hygienebestimmungen, Jugendschutz hinsichtlich alkoholischer Produkte)
4. Raum finden (kommunale Liegenschaften, z.B. Horrweiler Weinmuseum o.ä.) → mit Publikumsverkehr
5. Automaten, 2 Stück (eventuell unterschiedliche)

Zeitliche Ausrichtung:
- Zeitnah Abfrage der Interessenten

Personelle und finanzielle Ressourcenplanung

Wer?
- Hauptverantwortlich: ein Koordinator der Verbandsgemeinde als Ansprechpartner
- Partner und Akteure: Winzer, Produzenten, Landwirte, etc.

Finanzierung:
- Abstimmung der Finanzierung muss mit allen Partnern erfolgen
- Fördermöglichkeiten: Verschiedene Fördermittelgeber und –Programme könnten in Frage kommen. Die Möglichkeiten sollten zum entsprechenden Zeitpunkt vor Maßnahmenbeginn sorgsam geprüft werden, besonders in Hinblick auf Kombinierbarkeit und Kumulierbarkeit. Möglicher Fördermittelgeber könnte z.B. LEADER sein.
- Auch Spenden oder Sponsoring kann in Betracht gezogen werden.

Maßnahme	
Leihbörse für Veranstaltungen in der Verbandsgemeinde	
Leitthema	**Beitrag zum gesetzten Ziel**
Veranstaltungen	NWT 1 Nachhaltige Veranstaltungen

Projektbeschreibung

Ziele:
- Einrichtung einer Leihbörse für Veranstaltungen in der Verbandsgemeinde für die Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden und Vereine, in der diverse Gegenstände ausgeliehen werden können, um materielle sowie finanzielle Ressourcen zu sparen
- Das Leihmaterial könnte beispielsweise aus folgenden Produkten bestehen: Geschirr, Geschirrmobil, Pavillon, Bierzeltgarnitur, Kinderspielzeug (Hüpfburg), Grills, Lautsprecher, Glühweintöpfe, Zapfanlage, Hänger, Veranstaltungstechnik
- zusätzliche könnte ein Verweis auf zusätzliche vorhandene Leihoptionen gegeben werden, z.B. aus Baumarkt o.ä.

Vorgehen:
1. Bestandsaufnahme durchführen - was könnte aufgenommen werden, worin besteht Bedarf?
2. Rechtliches und Versicherungen klären sowie Ausleihbedingungen erarbeiten (Gebühr, Kaution)
3. Online-Katalog, ggf. mit Kalender/ Buchung (Plattform)
4. Bewerbung der Leihbörse in Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden und Vereinen

Zeitliche Ausrichtung:
- Bestandsaufnahme bis Ende 2024 abschließen
- 2025 Start der Ausleihmöglichkeiten

Personelle und finanzielle Ressourcenplanung

Wer?
- Hauptverantwortlich: Tourist Info der Verbandsgemeinde mit Unterstützung von Pfarrer, Hr. Kalbhenn
- Partner: Ortsgemeinden, Vereine, etc.

Finanzierung:
- Finanzierung von Anschaffungen prüfen
- Fördermöglichkeiten: Verschiedene Fördermittelgeber und –Programme könnten in Frage kommen. Die Möglichkeiten sollten zum entsprechenden Zeitpunkt vor Maßnahmenbeginn sorgsam geprüft werden, besonders in Hinblick auf Kombinierbarkeit und Kumulierbarkeit. Möglicher Fördermittelgeber könnte z.B. LEADER sein.
- Auch Spenden oder Sponsoring kann in Betracht gezogen werden.

Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und Kommunen in der Einen Welt

Maßnahme	
Schulpartnerschaften	
Leitthema	**Beitrag zum gesetzten Ziel**
Partnerschaften und Kooperationen	GVKE 4 Partnerschaften

Projektbeschreibung

Ziele:
- Austausch zwischen Schulen in der Verbandsgemeinde und Partnerregionen schaffen
- Inhaltlichen Austausch fördern, wie bspw. zu den unterschiedlichen Kulturen oder den verschiedenen Schulsystemen als auch dem Thema Nachhaltigkeit
- Schüleraustausche ermöglichen und gemeinsam Projekte umsetzen
- Ziel ist es, voneinander und miteinander zu lernen, um die Offenheit zu fördern

Vorgehen:
1. Projektgruppe für Schüleraustausche ins Leben rufen
2. Finanzierung klären, bspw. durch Förderungen (z.B. Erasmus+)
3. Erste Austausche planen und durchführen
4. Gemeinsam Projekte planen und umsetzen

Zeitliche Ausrichtung:
- 2024 Initiierung digitaler Schüleraustausche zwischen Verbandsgemeinde und Partnergemeinde Boratyn

Personelle und finanzielle Ressourcenplanung

Wer?
- Hauptverantwortlich: Initiierung und Koordination durch KePol-Stelle der Verbandsgemeindeverwaltung
- Partner und Akteure: Partnergemeinden
- Schulen

Finanzierung:
- Einstellung entsprechender Mittel im Haushalt der Verbandsgemeinde nach Prüfung der Kosten und Fördermöglichkeiten
- Fördermöglichkeiten: Verschiedene Fördermittelgeber und –Programme könnten in Frage kommen. Die Möglichkeiten sollten zum entsprechenden Zeitpunkt vor Maßnahmenbeginn sorgsam geprüft werden, besonders in Hinblick auf Kombinierbarkeit und Kumulierbarkeit. Möglicher Fördermittelgeber könnte z.B. LEADER, SKEW oder Comenius sein.
- Auch Spenden oder Sponsoring kann in Betracht gezogen werden.

Maßnahme	
Zertifizierung als Fairtrade-Town	
Leitthema	**Beitrag zum gesetzten Ziel**
Fairer Konsum	GVKE 1: Eigene Nutzung Fairtrade-Produkte & GVKE 2: Externe Nutzung Fairtrade-produkte

Projektbeschreibung

Ziele:
- Ziel des Projektes ist die Zertifizierung der Verbandsgemeinde als sogenannte „Fairtrade-Town"
- Dadurch soll ein wertvoller Beitrag zur Sensibilisierung im Bereich des fairen Handels und der Nutzung solcher Produkte geleistet werden
- Der Anteil fair gehandelter Produkte soll in der Verbandsgemeinde erhöht werden
- Das Projekt wurde bereits 2014 begonnen, jedoch wurde die Zertifizierung nie durchgeführt. Nun soll das Projekt wieder neu gestartet werden.

Vorgehen:
1. Prüfung, ob bestehende Ambitionen von 2014 für Anbieter FairTrade Deutschland e.V. wiederaufgegriffen werden können oder „neu" gestartet werden soll
2. Steuerungsgruppe ins Leben rufen bzw. reaktivieren sowie Projektideen von damals aufgreifen
3. Prüfung, ob bestehender Ratsbeschluss von 2014 aktualisiert werden muss
4. Aktivierung von Einzelhändlern, Gastronomen, Schulen, Kirchengemeinden
5. Bewerbungsunterlagen einreichen

Prozess, was soll darüber hinaus beachtet werden:
- niedrigschwellige Umstellungen im Privaten sind effektiv → Bürgerinnen und Bürger informieren
- Projektideen von damals (erster Anlauf Zertifizierung) aufgreifen
- Durch konkrete Ansprache Akteure ansprechen und Möglichkeiten aufzeigen
- Verschiedene Siegel im Bereich der Nachhaltigkeit erklären: bei existierenden Quellen schauen
- Beratung und Tipps für Zivilgesellschaft, z.B. Gastronomie, anbieten
- Schauen, Beratung und Informationsweitergabe, welche anderen Produktkategorien generell aus nachhaltigen Quellen verfügbar sind (z.B. Holz)
- Bei Beratungen/Gesprächen auch regionale Produkte mitdenken, sowohl hier erzeugt wie auch importiert und weiterverarbeitet

Zeitliche Ausrichtung:
- Start 2024 mit der Initiierung

Personelle und finanzielle Ressourcenplanung

Wer?
- Hauptverantwortlich: Initiierung durch Verbandsgemeindeverwaltung.
- Koordination durch bestehende Personalstelle in der Verbandsgemeindeverwaltung, die für Bürgerbeteiligung und Nachhaltigkeit zuständig ist. In Zusammenarbeit mit der KePol-Stelle der Verbandsgemeindeverwaltung sowie Tourist Information.
- Partner und Akteure: Fairtrade Netzwerk, Geschäfte, Vereine, Fabriken, vllt.evtl. IHK & HWK, Fairtrade Netzwerk, ELAN, RENN West und weitere

Finanzierung:
- Die Teilnahme an der FairTrade-Kampagne und die Zertifizierung sind kostenlos. Kosten für bspw. Öffentlichkeitsarbeit muss die Verbandsgemeinde selbst tragen.
- Fördermöglichkeiten: Fördermittel sind nicht notwendig, da keine direkten Kosten für die Zertifizierung entstehen.

4.2 Projektpool

Neben den erarbeiteten Leitprojekten konnten durch die Workshops verschiedene Ideen für unsere Verbandsgemeinde gesammelt werden.
Wir haben aus diesem Grund alle Projekte aus dem Beteiligungsprozess in einen Projektpool übertragen. So können wir (und andere) zukünftig darauf zurückgreifen. Auch, wenn die Umsetzung noch nicht konkret geplant ist, sind es wichtige, gute und teilweise innovative Ideen für unsere Entwicklung zur nachhaltigen Verbandsgemeinde

Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Verbandsgemeinde

Thema	Projektidee
Ortskernentwicklung	Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft (Bau, Ankauf, Sanierung von Mietwohnungen zur Ermöglichung bezahlbaren Wohnraums)
	(Energetische) Sanierung/Erhalt von kommunalen Liegenschaften
	Nachrüstung und Schaffung von Schattenplätze und von klimaangepassten Aufenthaltsorten, auch auf Friedhöfen
	Dorfmoderation zur Entwicklung nutzen
Infrastruktur	Hinweise auf Ökoprofit geben
	Aufwertung von Ausgleichsflächen
	Hochwasser- und Starkregenschutzkonzept erarbeiten und umsetzen (Starkregenkonzept ist beantragt)
	Renaturierung von Gewässern
	Vorgaben zu Energieversorgung, Begrünung, Klimaanpassung in der Bauleitplanung
	Entsiegelungen mit entsprechenden Vorgaben
	Maßnahmen zur Schwammstadt prüfen und umsetzen
	Maßnahmen zur Eindämmung des Wasserverlusts
	Regen- und Brauchwassernutzung ausbauen
	Aufklärung zum Abfallmanagement, wie Aktionstag (Tag ohne Müll)
	Begrünung von Fassaden/ Dächern (Duchführung, Aufklärung und Sensibilisierung)
	Insektenhotel Nistplätze ausbauen
	Kommunalen Wärmeplan umsetzen
	Ausbau regionaler Stromerzeugung
	Aufklärungskampagne und Veranstaltungen im Bereich Klimaanpassung, Biodiversitätsförderung, Klimaschutz
	Kommunales Ressourcenzentrum
Mobilität	Einrichtung einer Mobilitätszentrale
	Bürgerbusangebote ausbauen
	Verbesserung der Ladeinfrastruktur
	Anpassung der Ortsdurchfahrten
	Ausbau Rad- und Fußwege

Handlungsfeld 2: Zukunftsfähige Gesellschaft

Thema	Projektidee
Gesellschaftliche Teilhabe aller und Integration	Umbau kommunaler Gebäude zu mehr Barrierefreiheit
	Förderung der baulichen Umgestaltung von Gebäuden mit Versorgungsangeboten für das alltägliche Leben
	Outdoorgruppe für die Kita
	Schulkampagne zu Nachhaltigkeit
	Warme Mittagessen zu gleichen Preisen und Qualitäten in Kitas/Schule (nachhaltige Produkte)
	Vereine / Jugendpflege in Schulen + weitere Seniorenpflegende oder ähnliches
	VG-Inklusions-Olympiade
	Willkommensmappe oder-broschüre bei Neuanmeldungen zu kostengünstigen Freizeitangeboten/Vereinen
	Qualifizierung „Ängste nehmen" zur Stärkung der Inklusion bei Vereinen
	Buddysystem in der VG einführen
	Begegnungsplätze bekannt machen + Veranstaltungen auf diesen
	Verstetigung Fest der Kulturen „Sommerfest"
	Website-Ausbau/Dorfapp 2.0
	Sachspenden und Tafel stärken (Sachspenden ähnlich Innatura-Initiative)
Gesundheit	Anreizsysteme für Ärzte schaffen
	Einführung von Case-Manager
	Sensibilisierung Klimafolgen z.B. Hitze
	Workshops z.B. Zeitmanagement Familie und Beruf
	Landkarte der Defibrillatoren + Behindertentoiletten öffentlich
	First-Responder-System
	Infoseiten zur Gesundheitsvorsorge und -versorgung
	Gesundheitsmesse

Handlungsfeld 3: Nachhaltige Wirtschaft und Tourismus

Thema	Projektidee
Veranstaltungen	Bring your own bottle auf Weinfesten
	Halal, vegan und vegetarisch auf Veranstaltungen
	Food-Sharing nach Veranstaltungen– bring your own Tupper
	Leitfaden zu nachhaltigen Veranstaltungen – nicht nur VG, sondern für alle
	Katalog/Sharing-Börse zu Veranstaltungsmaterial/Geschirrverleih mit Schulen
	Busshuttel zu Veranstaltungen (E-Bus)
	Anschaffung von Großgewinden überdenken, Abwägung Plastikmüll gegen mögliche Lebensmittelreste
Nachhaltiger Konsum und regionale Versorgung	Gemeinschaftsgärten aufbauen
	Repaircafé (auch Kleider)
	Kleidertauschparty (über Kleiderkammer, VG/OG übernimmt Organisation)
	Aufklärungskampagne "Siegel erklärt"
	Sensibilisierung zur gemeinsamen Anschaffung von Produkten z. B. Rasenmäher
	Sensibilisierung über Kochkurse
	Foodsharing/Verteiler einrichten
	Plattformen zu Ernteverwertung (z.B. Mundraub) bewerben
	Regal "regional" in Supermärkten initiieren
	Information und Sensibilisierung zu Automaten → größere, primär online, Kampagne
	Ausbau vorhandener Einkaufsführer →Rheinhessen füllen→Homepageausbau
Nachhaltiger Tourismus	E-Bike Ladestationen ausbauen
	Bündelung der Straußenwirtschaftstermine
	Ausweisung (Kinder-) Wanderwege, touristische Radwege
	Beschattung: Bäume pflanzen

Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und Kommunen in der Einen Welt

Thema	Projektidee
Fairer Konsum	Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger, z.B. Kakao & Kaffeetasting
	Sensibilisierung Bürgerinnen und Bürger bei Veranstaltungen (z. B. Fest der Kultur), inkl. Siegel erklären
	Siegel erklären und Liste mit Betrieben die fair gehandelten Produkte führen
	Gezielte Ansprache der Gastronomiebetreibenden indem die Vorteile des fairen Handels betont werden – auch Schulen, Kirchengemeinden, Vereine Einzelhandel entsprechend kontaktieren
Partnerschaften und Kooperationen	Informationsbereitstellung zu den Kooperationen und Partnerschaften und deren stetige Bewerbung
	Schulpartnerschaften ausbauen
	Schüleraustausch mit Boratyn online und digital (gemeinsam lernen im Fokus)
	Allgemein Fahrtkosten für Austausche erstatten bzw. bezuschussen, Förderprogramme, damit keine Kosten für Schüler entstehen
	Finanzielle Unterstützung Sportvereine bei Durchführung Partnerschaften, z.B. Kurzzeitbustickets für Austauschschülerinnen und -Schüler
	Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger: z.B. über Energieeffizienz in den Partnerschaften
	Politik und Kultur im Unterricht: Wie sind Kulturen in den Partnerländer
	Anpassung der Schul- oder Kindergartenleitbilder mit Bezug zur Einen Welt
	Fair und regionale Produkte für das Catering in Kitas und Schulen
	Aufklärung im Gemüseanbau und Zubereitung: Anbau und Zubereitung von einem Rhabarberstrauch bis zu einem ganzen Garten

5 Umsetzung und weiteres Vorgehen

Unsere Teilnahme am Projekt Global Nachhaltige Kommune Pfalz war der Auftakt zur Erarbeitung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie für unsere Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen.
Wir verstehen diese Erarbeitung nicht als einen starren einmaligen Prozess. Vielmehr soll unsere Nachhaltigkeitsstrategie ein lebendiger Prozess sein, der sich stetig weiterentwickelt und an sich ändernde Bedingungen angepasst wird.

Umsetzung und Weiterentwicklung

Im ersten Schritt sollen die acht von der Steuerungsgruppe ausgewählten und vorbereiteten Leitprojekte aus dem Projekt Global nachhaltige Kommune Pfalz in die Umsetzung gebracht werden.

Darüber hinaus soll an den im Rahmen des Projekts erarbeitenden vier Handlungsfeldern, den dazugehörigen Zielen sowie den bereits gesammelten Maßnahmen nach Abschluss des Projekts weitergearbeitet werden. Sie sollen weiter ausgearbeitet, angepasst und ergänzt werden. Beispielsweise fehlen für eine mögliche Evaluation der Nachhaltigkeitsstrategie noch messbare Indikatoren auf Basis der Ziele. Diese sollen im Nachgang noch für die jeweiligen Ziele ausgearbeitet werden, sodass eine kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung der Zielerreichung ermöglicht werden.
Auch weitere Projekte und Maßnahmen sollen erarbeitet und in die Umsetzung gebracht werden. Dazu dient der Projektpool als Ideengeber, aber auch in weiteren Veranstaltungen sollen entsprechende Maßnahmen erarbeitet werden.
Langfristig können auch die Handlungsfelder ausgeweitet werden. Die in diesem Projekt entwickelten Ergebnisse können dazu als Vorlage dienen.
Die nachhaltige Entwicklung unserer Verbands-gemeinde ist ein langfristiger Prozess, der viel Zeit, Kommunikation und Engagement unterschiedlichster Akteure benötigt.

Einbeziehung verschiedener Akteure

Bei der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeits-strategie sollen die in diesem Projekt beteiligten sowie weitere Akteure miteinbezogen werden. Angedacht sind themenspezifische Workshops, Gespräche und Veranstaltungen.
Dabei sollen auch unsere Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie stärker miteinbezogen werden, beispielsweise durch Befragungen oder Workshops.

Kontinuität

Geplant ist eine regelmäßige Analyse und Überarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeits-strategie.
Die Informationen über den aktuellen Stand und die Strategie selbst sollen auf der Homepage der Verbandsgemeinde stetig veröffentlicht werden.

6 Anhang: Beschlüsse

Folgen nach der Beschlussfassung durch den Rat.

7 Impressum

Herausgeber
Verbandsgemeindeverwaltung Sprendlingen-Gensingen, vertreten durch Manfred Scherer
Elisabethenstraße 1
55576 Sprendlingen
www.vg-sg.de

Kontaktperson zur Nachhaltigkeitsstrategie In der VG Sprendlingen-Gensingen
Stabsstelle I Klima- und Umweltschutz, Bürgerbeteiligung
Stabsstellenleiter Andreas Pfaff
06701 201 410
a.pfaff@vg-sg.de

Erscheinungsdatum:
Dezember 2023

Bildnachweis:
Die Bildnachweise sind oberhalb der jeweiligen Bilder angegeben. Eine Weiternutzung ist nur nach den Kriterien des Urhebers gestattet.

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist entstanden im Rahmen des Projekts
„Global Nachhaltige Kommune Pfalz"

Durchgeführt von:
UNESCO Biosphärenreservat
Pfälzerwald-Nordvogesen
www.pfaelzerwald.de / Info@pfaelzerwald.de

in Kooperation mit:
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
www.engagement-global.de

Landesregierung Rheinland-Pfalz

Gefördert mit Mitteln
des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und des Landes Rheinland-Pfalz

Inhaltliche Begleitung durch
IfLS Beratung und Projekte GmbH
www.ifls.de

Die Inhalte der Publikation stimmen nicht notwendigerweise mit den Positionen des Projektträgers, der Kooperationspartner sowie der Fördermittelgeber überein.